

Ingrid Lauterbach

62 Jahre, leitende Angestellte bei der Deutschen Bank, seit 1.4.23 im Sabbatical. Seit 1987 Internationale Meisterin im Schach, langjährige Nationalspielerin, inzwischen bei den Senioren aktiv, Fide-Arbitr.



Programm:

Erstes Ziel muss es sein, Transparenz in die Finanzen zu bringen! Diese Transparenz möchte ich zusammen mit Axel Viereck als Kandidaten für den Vizepräsidenten Finanzen angehen. Natürlich müssen wir die Ergebnisse der im Kongress beschlossenen Anträge effektiv umsetzen und sicherstellen, dass die Ausgabenseite der Einnahmenseite angepasst ist. Die vorhandenen Prozesse zur Planung und Überwachung des Budgets sind zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen, um zum einen die gegenwärtige Haushaltssituation nachhaltig in den Griff zu bekommen und eine Wiederholung zu verhindern. Eine Priorisierung der Suche nach Sponsoren, um damit mehr Einnahmen zu erreichen, ist insbesondere in Anbetracht der momentanen Lage notwendig.

Das Thema Satzungsreform muss vom Präsidium weiter getrieben und zusammen mit den Landesverbänden in 2024 zu einem Abschluss gebracht werden.

Der DSB hat durch Pandemie und den Einschränkungen im Spiel- und Vereinsbetriebs Mitglieder verloren, wie dies auch bei anderen Sportverbänden der Fall ist. Die Zahlen gehen im Moment wieder nach oben, nicht zuletzt durch „Queens Gambit“ und ukrainische Flüchtlinge. Unser Ziel sollte sein, mittelfristig die 100.000 er Grenze zu knacken. Wir nutzen bereits jetzt erfolgreich DOSB-Initiativen und sollten zusammen mit den Landesverbänden und der DSJ dies wenn möglich noch ausbauen. In Zusammenarbeit mit der DSJ war das gemeinsame Schulschachprojekt ein guter Start, auf dem weiter aufgebaut werden muss! Wir müssen unsere Vereine unterstützen, sie in der Jugendarbeit bestärken, den Schulterschluss von Schulen zum Verein herstellen. Trotz der Rückkehr an die physischen Bretter hat der Onlineschachtrend weltweit nicht an Attraktivität verloren, dies sollte uns helfen auch neue Zielgruppen zu erschließen.

Mit Breitenschach wollen wir neue Mitglieder, besonders auch im Erwachsenenbereich, gewinnen. Die Deutsche Schach-Amateurmeisterschaft (DSAM) konnte im vergangenen Jahr Rekordzahlen an Teilnehmern vermelden, sie ist fest etabliert, zusammen mit DSSAM und Deutsche Familienmeisterschaften möchten wir dieses Erfolgsmodell weiter ausbauen.

Auch hier müssen wir zusammen mit den Landesverbänden nach Ideen und Möglichkeiten suchen, wie wir Schach publikumswirksam gestalten. Vom erwachsenen Anfänger bis zu den Vertretern der Generation der Babyboomer müssen wir Kommunikationskanäle schaffen, um diese zu erreichen, so dass wir uns und unsere Vereine stärken können. Die Integration der Flüchtlinge aus der Ukraine in die Vereine ist dabei ein wichtiger weiterer Punkt.

Der Anteil der Frauen und Mädchen im Schach wächst, aber langsam. Die gute Nachricht ist, dass die Zuwachsraten bei der DSJ deutlich höher sind. Insgesamt liegen wir mit nur knapp 10% Frauenanteil am gesamten Mitgliederbestand aber auf jeden Fall zu niedrig. Wir müssen versuchen, weibliche Vorbilder besser zu vermarkten, uns an Initiativen zur Förderung des

Frauenschachs beteiligen. Wenn wir mehr weibliche Mitglieder bekommen, kann uns auch das helfen dem Ziel von 100.000 Mitgliedern näher zu kommen. Wir brauchen aber nicht nur Spielerinnen, sondern es müssen auch Trainerinnen und Schiedsrichterinnen gefunden und ausgebildet werden.

Im Seniorenschach sollten wir versuchen, das breite Potential an inaktiven Spielern zu reaktivieren, aber auch die besten Spieler für die Mannschaftsmeisterschaften ans Brett zu bekommen.

Im Leistungssport müssen unsere Nationalmannschaften für die Mannschaftswettkämpfe bestmöglich unterstützt werden, dasselbe gilt für die Förderung unserer Kaderspieler. Es muss alles getan werden, damit wir in 2024 wieder einen Schachgipfel als Leuchtturmveranstaltung durchführen können. Das Thema Anti-Cheating wird leider immer wichtiger, auch dort müssen wir unsere Aktivitäten im Zusammenspiel mit der Fide oder anderen Verbänden verstärken!

Im Jahre 2027 wird der DSB 150 Jahre alt. Wir sollten nun anfangen, Pläne zu entwickeln, wie wir im Sinne unseres Verbandes dieses Jubiläum begehen wollen.

Mit einem regelmäßigen Austausch zwischen den Landesverbänden und dem DSB möchte ich eine Vertrauensbasis herstellen, um gemeinsam die wichtigen Themen für unseren Sport angehen zu können.

Ich freue mich über Anregungen, Fragen und Ideen und bin immer offen für einen Austausch.

Ingrid Lauterbach

Frankfurt am Main

Ingrid.lauterbach@t-online.de